

Joseph Haydn - SCHÖPFUNG neu denken! Sa, 16.9.2023 um 21.00 Uhr, Kreuzkirche Bonn

Das Thema "LEBEN" ist ein großes Thema, Großes haben wir gemeinsam mit dem Beethovenfest in unserer Kreuzkirche vor.

Mit der Schöpfung begann das Leben auf unserer Erde…was ist Schöpfung? Ist es der Urknall? Ist es die Entstehung des Lebens?

VOX BONA, BonnBarock und das Theater Bonn stellen Haydns Oratorium "Die Schöpfung" den Fragen des Theaterstückes "Unsere Welt neu denken" von Regisseur Simon Solberg gegenüber. Mitten in der Beethovenfest-Festival-Zentrale erklingt diese großartige Musik auf historischen Instrumenten mit dem preisgekrönten Kammerchor VOX BONA und erlesenen Solist:innen. Theater-Szenen brechen die "Heile Welt" Haydns und stellen Fragen, die für uns heute relevant und drängend sind. Werden wir Wege und Antworten finden?

Warum sich Haydn für das Thema "Schöpfung" entschied, wissen wir nicht, aber er traf ins Schwarze. Ein englischer Text von Johann Peter Salomon, den er in London bekam, kam aber nicht zum Zuge. Es war eine Umdichtung des damals berühmten Textes "Paradise lost" (1667) von John Miltons. Diesen Text nun übersetzte und erweiterte van Swieten, bis er so beschaffen war, dass Haydn ihn vertonen wollte. Der Text erzählt in malerischen Bildern die Entstehung der Welt in allen Einzelheiten wie ein Bilderbuch. Haydn vertont diesen Text in musikalischen Bildern, die plastischer nicht sein könnten. Es gibt zwar keine Handlung, aber die Zuhörer erleben intensiv und hautnah mit, wie die Sterne an den Himmel gesetzt werden, wie die Fische und Vögel zum Leben erwachen, wie die Erde mit Blumen, Bäumen und Gräsern geschmückt wird, und wie das lebensspendende Wasser zu fließen beginnt. In herrlicher Manier bevölkern die Tiere, vom edlen Ross bis zum kriechenden Gewürm diese Welt.

Und immer wieder singt der begeisterte Chor einen großen Lobpreis auf alle diese Schöpfungswerke.

Besonders eindrucksvoll ist der Sonnenaufgang. In zehn Takten entwickelt sich aus einem einzigen Ton im pianissimo ein strahlender D-Dur-Akkord. Schließt man die Augen, sieht man in seinem Inneren beim Hören dieser Musik einen der schönsten Sonnenaufgänge, die es je geben könnte. Der Mond kommt in sanften Schritten und sanften Tönen, die die Zuhörer:innen zu Tränen rühren können.

Auch für die Unwetter, die Stürme, die Regenfluten und das Gewitter findet Haydn geniale musikalische Tongemälde.

Die Schöpfung war ein riesiger Erfolg, das Konzertpublikum liebte dieses Werk.

STEPHANIE WATIN

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Fon +49 221 42918250 s.watin@kreuzkirchenmusik.org



Aber es gab auch Kritik, denn zur Zeit der Uraufführung war die geistige Welt schon weitergegangen. Die musikalische oder auch künstlerische Naturnachahmung stand dem Autonomiegedanken eines musikalischen Werkes entgegen. So schreibt E.T.A. Hoffmann 1810 in seiner Rezension von Beethovens 5. Sinfonie: "die Musik schließt den Menschen ein unbekanntes Reich auf. Eine Welt, die nichts gemein hat mit der äußeren Sinnenwelt, die ihn umgibt, und in der er alle durch Begriffe bestimmbaren Gefühle zurücklässt, um sich dem Unaussprechlichen hinzugeben."

Die Ästhetik der Tonmalerei galt als verstaubt und veraltet. Es waren heftige Diskussionen in der Welt der Künste im Gange. Das Publikum liebte aber trotzdem die Volkstümlichkeit und Direktheit dieses Oratoriums. Haydn selbst versuchte sich einmal zu rechtfertigen, als er auf sein Oratorium "Die Jahreszeiten" angesprochen wurde, dass ebenfalls auf diese Weise den Text vertonte. So antwortete er auf die Anfrage nach dem Stil seiner "Jahreszeiten": "Es wurde mir aufgedrungen, diesen französischen Quark niederzuschreiben".

Noch deutlicher wird die rein positive Beschreibung der Schöpfungsgeschichte in Haydns Werk, wenn im dritten Teil die Menschen auf den Plan treten. Den Sündenfall ignoriert van Swieten in seinen Texten, damit entfernt er sich weit von dem ursprünglichen Miltonstext "Paradise lost".

In süßlichen Worten wird beschrieben, wie Adam und Eva das Paradies für sich entdecken. Die Herrscher-Rolle und die dienende Rolle der Frau werden klar definiert, der Mensch wird als erhabene Krone der Schöpfung beschrieben.

Nur ganz am Ende, kurz vor dem großen Lobpreis im Schlusschor, kommen nachdenkliche Worte: "O glücklich Paar, und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen, als ihr habt, und mehr zu wissen als ihr sollt!"

Wie gehen wir denn heute mit dieser Schöpfung um? Was denken und fühlen wir, wenn wir diese Texte und diese Musik singen und spielen?

Wir müssen neu denken! Und hier kommt das Theater Bonn ins Spiel. Vier Schauspieler:innen haben es mit Regisseur Simon Solberg gewagt, ein Sachbuch auf die Bühne zu bringen, und das mit großem Erfolg. Maja Göpels "Einladung" "Unsere Welt neu denken" ist ein Buch, das nicht nur nach den tiefliegenden Gründen für die katastrophale Lage unserer Erde fragt und Tatsachen benennt, sondern auch den Fokus auf neue Konzepte und revolutionäre Ideen lenkt. Wenn wir neu denken, dann könnten wir aus unserer Fließbandwirtschaft eine Kreislaufwirtschaft entwickeln, wir könnten sozialer agieren und nicht

STEPHANIE WATIN

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Fon +49 221 42918250 s.watin@kreuzkirchenmusik.org



nur niemanden zurücklassen, sondern auch niemanden davonziehen lassen.

Eine eindrucksvolle Szene ist die, in der die Crew der ersten Mondlandung zum ersten Mal die Erde aus dem Weltraum erblickt und beschreibt:

Astronaut William Anders 1968 aus der Apollo 8 im Weltraum: "Auf unserer Mission, den Mond zu umkreisen und seine Oberfläche zu fotografieren, befinden wir uns 1968 mit der Apollo 8 bereits auf unserer vierten Umrundung und sind kurz davor, wieder aus dem Schatten des Mondes herauszufliegen, als ich, William Anders der Kommandant, das Raumschiff, dessen Spitze bislang immer in Richtung der unbekannten Mondoberfläche gerichtet war, drehe und — auf einmal die Erde im Seitenfenster auftaucht. Ich mache ein Photo. Das also ist unsere Heimat — ein kleiner, fast zerbrechlich wirkender Planet, umgeben vom bodenlosen Schwarz des Weltalls. Der einzige Planet im Sonnensystem auf dem es Leben gibt. Wir, die Crew der Apollo 8 sind gestartet, um sich ein neues Bild vom Mond zu machen. Zurück kommen wir mit einem neuen Bild von der Erde. Denn es zeigt in nur einem einzigen Bild unsere gesamte Umwelt. Mehr als diesen einen Planeten haben wir nicht. Im Grunde beschreibt die Aufnahme nichts, was die Menschheit zu diesem Zeitpunkt nicht schon seit fünfhundert Jahren wusste. Dass die Erde keine Scheibe ist, war spätestens seit der ersten Weltumsegelung in aller Munde. Auch die Erkenntnis, dass die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums ist und damit der Mensch nicht das Zentrum aller Dinge, war längst bekannt. Aber die Endlichkeit und Einzigartigkeit dieses Erdballs war nie vorher so verblüffend fassbar gewesen. Und die Erkenntnis, dass wir, wenn wir nicht aussterben wollen, Grenzen für das Wachstum brauchen. Denn wir müssen uns folgende Frage stellen: Wollen wir eine Welt im Gleichgewicht, mit mehr guter Versorgung für viele Menschen oder wollen wir mehr Wohlstand für wenige?"

Die Begeisterung über die Schöpfung dieser Erde und das vielfältige Leben darauf, wie immer sie auch entstanden ist, wie sie Haydn so positiv, eindringlich und zauberhaft in seinem Oratorium beschreibt, müsste eigentlich dazu führen, dass wir die oben im Zitat gestellte Frage mit beherztem "JA" beantworten wollen... Am 30. April 1798 fand die Uraufführung in Wien statt, und von da aus verbreitete sich diese Musik in Windeseile in ganz Europa. In dem französischen "Luxus-Journal" wurde 1801 über sie geschrieben: "...nie hat ein musikalisches Kunstwerk eine solche Sensation erregt und ein so ausgebreitet Publikum gefunden, als Haydns Schöpfung."

Machen wir uns diese so herrliche Musik zunutze und denken weiter, denken neu! Schauen wir auf unseren blauen Planeten mit all seinen

STEPHANIE WATIN

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Fon +49 221 42918250 s.watin@kreuzkirchenmusik.org



wunderbaren Möglichkeiten, seinen Geschenken aus der Natur, den so vielfältigen beeindruckenden Lebenswelten und setzen wir uns dafür ein, dass auch die kommenden Generationen auf ihr leben können. Empfinden wir uns selbst als Teil dieser Schöpfung und nicht als ihr Beherrscher. Lassen wir den zerstörerischen Egoismus des Homo oekonomikus hinter uns und versuchen wir, Möglichkeiten zu entwickeln, die mit der Schöpfung leben und nicht gegen sie.

Konzert:

Samstag, 16.9.2023 ab 18 Uhr Aktionstag "Klimagerechtigkeit" auf dem Xtra-Platz ab 19 Uhr Picknick auf dem Kirchenvorplatz 21Uhr Aufführung der Schöpfung von Joseph Haydn mit Szenen aus dem Theaterstück "Unsere Welt neu denken" von Maja Göpel

Ausführende:

Berit Norrbakken, Sopran Youn-Seong Shim, Tenor Tobias Berndt, Bariton VOX BONA, BonnBarock Karin Freist-Wissing, Leitung

Kartenvorverkauf bei bonnticket und an der Abendkasse ab 18 Uhr

Eintritt: 35€ (erm. 25€); 22€ (erm. 12€); 7€ für Schüler:innen, Studierende und Auszubildende ab 15 min. vor Konzertbeginn auf allen Plätzen

STEPHANIE WATIN

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Fon +49 221 42918250 s.watin@kreuzkirchenmusik.org